



Gut harmonierten das Kolping-Blasorchester und das Ars-Musica-Ensemble. (Foto: Franz Lüttmann)

Meisterliches im Doppelpack

SAERBECK Mit Musik hatte die Weihnachtszeit in Saerbeck beim Kirchenkonzert im November begonnen – und mit Musik endete sie auch. Das Ars-Musica-Ensemble und das Kolping-Blasorchester servierten beim Benefizkonzert in der Pfarrkirche am frühen Sonntagabend ein festliches Programm.

Mit „Transeamus usque Bethlehem“ (Lasst uns nach Bethlehem) gehen, diesem berühmten, im Prinzip für Männerchöre geschriebenen Weihnachtslied, begannen die Kolpingmusiker mit ihrem Dirigenten Jaap Notebaert das Konzert – und brachten die Zuhörer gleich in festliche Stimmung.

Kirchbau mit irischer Hilfe

Der Höhepunkt des Konzerts folgte direkt: „Jubilate“, ein Werk des niederländischen Komponisten Jacon de Haan. Hier erzählten Chor und Orchester sowie Bernd Isermann als Solist an der Orgel musikalisch die Geschichte vom Bau einer Holzkirche in Waldkirch bei Waldshut, an der irische Mönche beteiligt waren. Das Hauptthema stammt aus einem Psalm und so präsentierte es Ars Musica unter Leitung von Alexandros Tsihliis im gregorianischen Gesangsstil. Arbeitsgeräusche und Glockenklänge kündeten vom Fortschritt der Bauarbeiten bis zur Einweihung der Holzkirche. Chor und Orchester sowie Bernd Isermann boten ein meisterliches Gesamtklangbild, soweit es in der Kürze möglich war.

Bekannte Gospels mit dem Ars-Musica-Ensemble, das die Zuhörer mit seiner eindringlichen Vortragsweise zu fesseln verstand, gehörten zum nächsten Thema. Das schwungvolle „Freedom is coming“ und die gefühlvoll servierten Lieder wie „My Lord, what a morning“ oder „Deep River“ berichteten eindrucksvoll vom schweren Leben, das die Sklaven in den USA einst führen mussten.

Pop-Song als Kirchenlied

Dann ein Pop-Song als Kirchenlied? Eithne Ni Bhraonain, als Enya bekannt geworden, hatte mit „Only Time“ einen ihrer größten Erfolge geschrieben. Doch, wer das nicht wusste, akzeptierte die Komposition der Irin auch als solche. Die Kolpingmusiker unterstrichen mit diesem Lied und „Memory“, der Komposition von Rob Ares, dass sie inzwischen vom Klischee einer Blaskapelle

Grevenener Zeitung 17. Januar 2012

weg – und unter Jaap Notebaert auf dem Weg zum sinfonischen Klangorchester sind.

Weitere Werke als Höhepunkte des Konzertes hervorheben, wäre fast sinnlos. Denn alles entsprach höchsten Qualitätsansprüchen. Der „Trumpet Tune“ des Engländers John Stanley war dennoch außergewöhnlich. Die Solisten Lisa Schulte, Niklas Beermann (Trompete), Ludger Beermann, Jaap Notebaert (Posaune) und Bernd Isermann (Orgel) boten höchste barocke Klangkunst. Das Ars Musica folgte mit sechs Liedvorträgen in mehreren Sprachen. Die 18 Sänger stellten mit hoher Vortragskunst ihre musikalische Bandbreite vor. Das Ensemble verstand, in der Stimmfülle und sauberen Intonation zu überzeugen.

Das Finale verband Sänger und Musiker auf eindrucksvolle Weise. Mit Standing Ovationen forderten die Gäste eine Zugabe. Für das Kolpingorchester konnte das Jahr seines 50-jährigen Bestehens nicht besser beginnen.